

GROSSVIEHMAST (1/3): Erfolgreiche Mast beginnt im Geburtsbetrieb

Angesäuerte Milch hat Vorteile

Gesunde und frohwüchsige Kälber sind das Ziel jedes Mästers. Ein wichtiger Puzzleteil ist ein korrektes Tränkemanagement.

SANDRA GLAUSER*

Das richtige Tränkemanagement beginnt bei jedem Kalb direkt nach der Geburt mit der Verabreichung von Kolostrum. Die darin enthaltenen Antikörper können während der ersten Lebensstunden über den Darm aufgenommen werden. Je später das Vertränken von Kolostrum erfolgt, desto weniger Antikörper gelangen in den Kreislauf und schützen das Kalb gegen Erreger. Die Kolostrumaufnahme unmittelbar nach der Geburt ist von grösster Wichtigkeit, weil das Kalb im Gegensatz zum Menschen keine Antikörper via Plazenta erhält. Dem Kalb sollen kurz nach der Geburt bis zu 4 Liter Kolostrum angeboten werden. Die zweite Mahlzeit erfolgt bis sechs Stunden nach der Geburt.

15 Prozent des Gewichts

In den folgenden Tagen soll die Tränkemenge auf 6 bis 8 Liter Vollmilch pro Kalb und Tag gesteigert werden; eine Menge, die mindestens 15 Prozent des Körpergewichts entspricht. Der Tränke können in dieser Zeit zusätzlich 0,5 bis 1 Liter Kolostrum beigegeben werden. Die darin enthaltenen Antikörper können zwar nicht mehr vom Kreislauf aufgenommen werden, sie bieten aber im Darm einen lokalen Schutz gegen Durchfall.



Der Geburtsbetrieb kann viel zu einer erfolgreichen Mast beitragen. (Bild: Melior)

Dem Geburtsbetrieb fällt die wichtige Aufgabe zu, das Kalb zügig und gesund auf die für den Handel geforderten 75 kg Gewicht zu bringen. In der ersten Lebenswoche hilft die Rispoval-Nasenimpfung (vom Tierarzt zu verschreiben) bis drei Monate lang gegen Rinderrippe. Grundsätzlich fängt aber die Kälbergesundheit beim während der Galtphase optimal versorgten Muttertier an. Es kann nicht genug betont werden, dass Gesundheit immer auch mit Hygiene zusammenhängt. Je sauberer die direkte Stallumgebung und die Iglus gehalten sind, desto weniger kommt das Kalb potenziell mit krankmachenden Keimen in Berührung.

Einstallcheck

Einmal auf dem Mastbetrieb angekommen, den Einstallcheck (Allgemeinzustand, Nabel, Fieber, Durchfall, Do-

kumente) hinter sich gebracht, erhalten die Kälber ihre Tränke in der Regel rationiert mit einem Tränkeautomaten. Die Milchtränke besteht bei den meisten Rindviehmästern aus einem Pulver/Wasser-Gemisch. Bei der Wahl des richtigen Milchpulvers gibt es einige Punkte zu beachten. Milchpulver sollten keine pflanzlichen Proteine enthalten, da diese vom Kalb in den ersten sechs Wochen nicht verdaut werden können. Der Anteil Magermilch und Milchproteinpulver sollte mindestens 50 Prozent betragen. Empfohlen wird, die Milch anzusäuern. Das Ansäuern bewirkt, dass der pH-Wert der Milch absinkt, so sterben krankmachende Keime bereits im Labmagen ab. Eine weitere positive Eigenschaft der angesäuerten Milch ist folgende: Aufgrund des tieferen pH-Werts wird die Milch vorverdaut, was die Verdaulichkeit sowie die

Futtermittelverwertung positiv beeinflusst. Die ideale Tränketemperatur am Nuggi beträgt 39,5 bis 40 Grad. Bei langen Schläuchen zwischen Automat und Nuggi oder während der kalten Jahreszeit sollte die Temperatur regelmässig überprüft werden.

Tränkekurve anpassen

Wenn die Kälber mit einem Tränkeautomaten abgetränkt werden, können die Tränketage und die Milchpulvermenge im Tränkeplan eingestellt werden. Ein möglicher Tränkeplan sieht wie folgt aus: Kälber erhalten auf dem Mastbetrieb die ersten 21 Tage 8 Liter Milch, verteilt auf mehrere Portionen am Tag. Wenn der Gewichtsunterschied der eingestellten Gruppe sehr gross ist, kann bei den leichteren Kälbern eine längere Tränkephase eingestellt werden. Die Milchpulverkonzentration soll je nach Milchpulver mindestens 130 g pro Liter Wasser betragen, um dem Kalb die nötige Nährstoffmenge zuzuführen. Ab dem 21. Tag wird die Tränkemenge sukzessiv reduziert, bis die Kälber sechs Wochen nach dem Einstellen auf dem Mastbetrieb abgetränkt sind. Nach dem Abtränken müssen die Tiere ihren gesamten Nährstoffbedarf aus festen Futtermitteln aufnehmen. Es ist zentral, dass den Kälbern ab dem ersten Tag auf dem Mastbetrieb, noch besser ab der ersten Lebenswoche, eine Kälbertrockenmischung zur freien Verfügung steht.

*Die Autorin arbeitet als Kälberspezialistin bei Meliofeed AG.

BIOBERATUNG

Zuckerhut und Radicchio länger lagern

Das Einlagern von Gemüse ist für viele Gärtner zur Verlängerung der heimischen Gemüsesaison von grosser Bedeutung. Neben Wurzelgemüse lässt sich auch Blattgemüse wie Zuckerhut und Cicorino rosso/Radicchio, einlagern. Beide Gemüsearten sind bis ca. -5°C kältetolerant und können bis zum ersten stärkeren Frostreignis auf dem Acker bleiben. Ist eine rechtzeitige Ernte nicht möglich, muss der Bestand mit einem Wintervlies von 30g/m² abgedeckt werden.

Für eine bessere Haltbarkeit im Lager werden die Köpfe inklusive Wurzelballen und Umblatt geerntet. Köpfe mit Innenbrand, Adernbräune und faulen Blättern sollten bereits bei der Ernte aussortiert werden. Die optimale Lagertemperatur liegt bei 0 bis 2°C bei über 96 Prozent relativer Luftfeuchtigkeit.

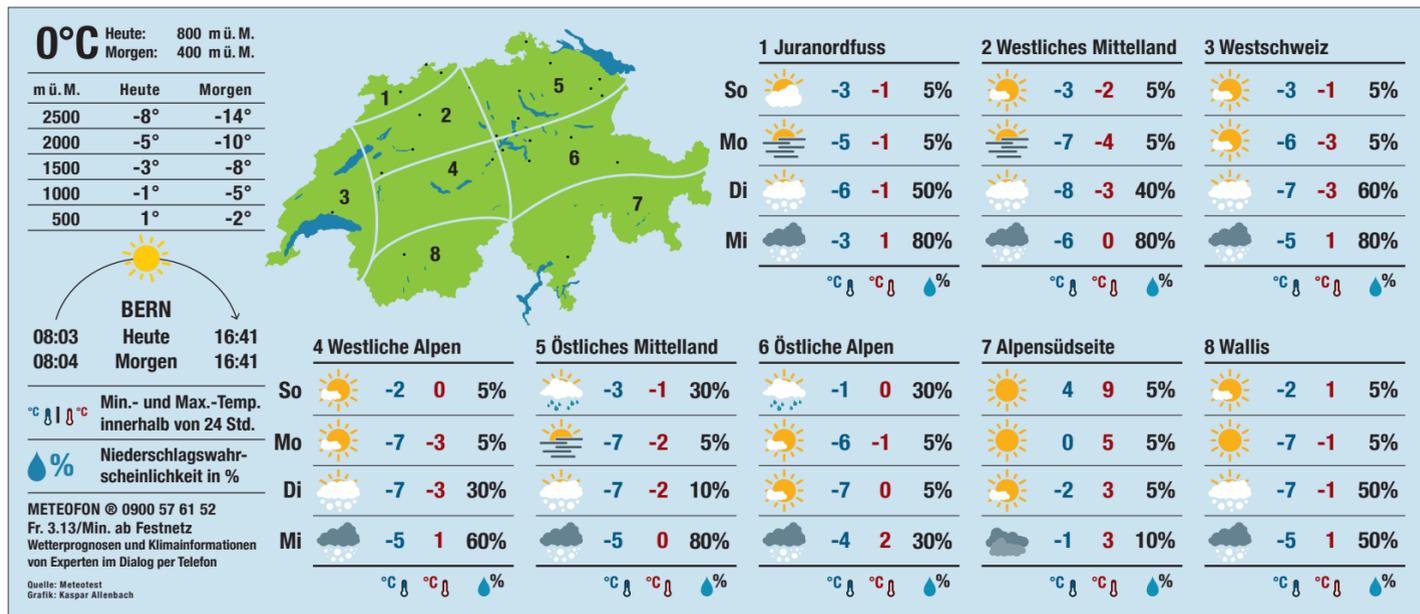
Kann die empfohlene Luftfeuchte nicht garantiert werden, können die Köpfe in Seitenfaltenbeutel aus Plastik eingelagert werden. Die Haltbarkeit liegt je nach Sorte bei rund vier Wochen, kann aber durch ein Mini-CA-Lager, etwa von Cargoplast, auf mehr als acht Wochen gesteigert werden. Dabei handelt es sich um eine Box mit speziellen Membranen im Deckel, die den Sauerstoffgehalt in der Box schrittweise absinken lassen. Dies verringert die Stoffwechselaktivität der Pflanzen und bremst den biologischen Abbauprozess. Wichtig ist, dass der Deckel während der Lagerperiode nicht geöffnet wird, da dadurch das konservierende Kohlendioxid-Sauerstoff-Verhältnis im Inneren der Box zerstört wird. Mit dieser Methode können Zuckerhut und Cicorino Rosso/Radicchio problemlos bis zum Weihnachtsfest gelagert und vermarktet werden.

Tino Hedrick, FiBL



Vermarktungsfähiger Cicorino Rosso/Zuckerhut. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 10. bis 14. Dezember 2022

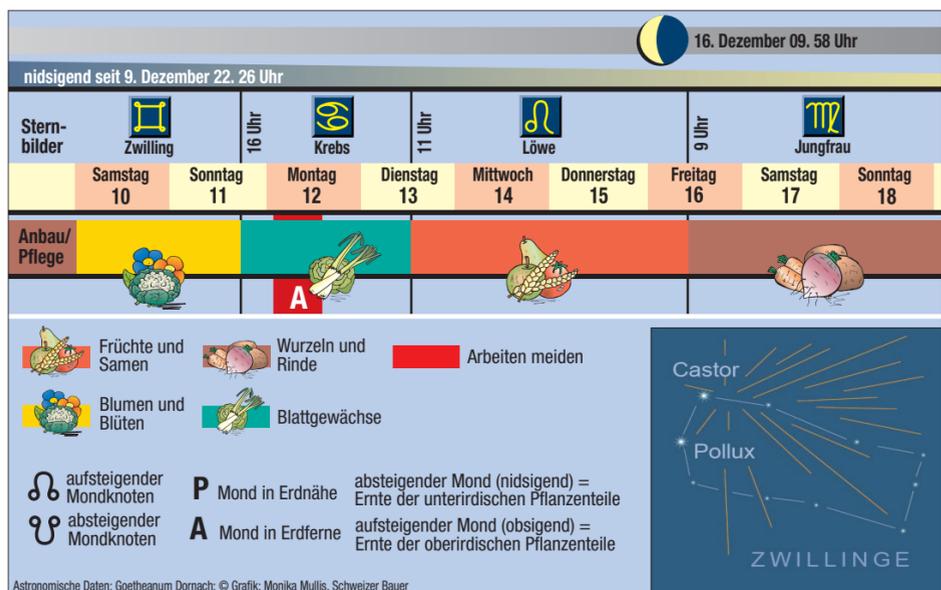


ALLGEMEINE LAGE: Während eine Tiefdruckzone von Norditalien in den Balkan zieht, fliesst aus Norden Kaltluft in die Schweiz und flutet die Alpennordseite. Ihre Obergrenze sinkt ab und lockert im Tagesverlauf auf. Verbreitet gibt es einen Eistag mit Temperaturen ganztags unter dem Gefrierpunkt. **AUSSICHTEN:** Die Nacht auf Montag ist klar. Stellenweise kann sich Nebel bilden. Ausserhalb des Nebels kann die Temperatur auch im Mittelland auf zweistellige Minustemperaturen sinken. Tagsüber folgt freundliches und weiterhin frostiges Wetter. Ähnlich zeigt sich der Dienstag. Gegen Abend nimmt die Bewölkung zu. In der Nacht auf Mittwoch setzt erneut Schneefall ein, der sich in den Mittwoch zieht.

aber sehr kalt. Auf der Alpennordseite und in den Alpentälern verbleibt ausgedehnte tiefe Bewölkung hängen. Ihre Obergrenze sinkt ab und lockert im Tagesverlauf auf. Verbreitet gibt es einen Eistag mit Temperaturen ganztags unter dem Gefrierpunkt. **AUSSICHTEN:** Die Nacht auf Montag ist klar. Stellenweise kann sich Nebel bilden. Ausserhalb des Nebels kann die Temperatur auch im Mittelland auf zweistellige Minustemperaturen sinken. Tagsüber folgt freundliches und weiterhin frostiges Wetter. Ähnlich zeigt sich der Dienstag. Gegen Abend nimmt die Bewölkung zu. In der Nacht auf Mittwoch setzt erneut Schneefall ein, der sich in den Mittwoch zieht.

Marina Bianca Ganci

MONDKALENDER: Vom 10. bis 18. Dezember 2022



Bis zum 17. Dezember kann man nun am Himmel die Geminiden beobachten – Sternschnuppen aus den Zwillingen. Ab Mitternacht sind die Lichtblitze am Nachthimmel zu sehen, wobei das Maximum auf die Nacht vom 13. auf den 14. Dezember fällt. Das eigentliche Maximum ist am 14. Dezember um etwa 14 Uhr, jedoch auch in der Nacht davor und danach hat man gute Chancen, einen Schweifstern zu beobachten. Dann sind bis zu 100 Sternschnuppen pro Stunde zu sehen. Wer einen Wunsch hat, den das Weihnachtsfest nicht erfüllen kann, sollte somit in dieser Nacht den Blick zum Himmel lenken. Die Sternschnuppen stammen vermutlich aus einer Kollision des As-

teroiden Phaeton mit einem anderen Körper. 1862 wurden die Meteorfalle zum ersten Mal beobachtet, sodass dieser Sternschnuppenregen

nicht sehr alt ist. Die Anzahl der Meteoriten nimmt dabei von Jahr zu Jahr zu und erleuchtet jedes Jahr von Neuem die Adventszeit. Für 2024

ist eine Raumfahrtmission zum Mutterasteroiden Phaeton geplant. Wolfgang Held Goetheanum

REKLAME

Bestellen Sie jetzt den schönen Schweizer Bauer Bildkalender 2023

Preis Fr. 35.- inkl. Versand

Bestellen unter: www.schweizerbauer.ch